

nung, die der militärischen Leitung diesseits und jenseits der Grenze zur Bestimmung zuzuführen ist.

Im englischen Hauptquartier in Tarnowitz ist man überzeugt, daß Polen zu einem gewalttätigen Aufstand bereit ist, und ist darüber außerordentlich ungeduldig, daß im Verhältnis zu den französischen Bedingungen die englischen viel zu gering sind. Man weiß, daß im Falle eines neuen Vorkommnisses auf die Franzosen sein Verlaß ist.

Wiederum deutsche Maschinen in Oberschlesien.

In Pilsna bei Ratibor wurde der Nacht zum Sonnabend der Bahnhof von sieben polnischen Banditen überfallen, die den Bahnhof zu rauben wollten. Die Eisenbahner verjagten die Banditen, und ein herannahender Zug verfolgte sie. In Tschowitz drangen drei ehemalige Insurgenten in die Werkstatt eines Wagens ein und schloffen den Verschieber in den Hinterbau. Der Verschieber wurde in das Maschinenhaus gebracht. Es handelt sich anscheinend um ein polnisches Material. In Wodowitz bei Tarnowitz wurde in der Pilsnaer Gegend von den Engländern eine große Menge Waffen, Munition, Maschinenwägen und dergleichen aufgefunden, die aufgefunden worden sind, und die bestimmt waren und in der Gegend vertrieben werden sollten. Ganzes wurde vertrieben.

In Wodowitz wollte der polnische Bürgermeister ein Verbot erlassen für die bisherige polnische Gemeindegewehr haben. Die deutschen Parteien lehnten aber diesen Antrag mit aller Entschiedenheit ab, auch ein polnischer Stadtbürgermeister wollte sich dagegen und betonte, daß das Verbot der Gemeindegewehr sehr zu Mangel Anlaß geben würde. Aus Tarnowitz werden große Geschützungen gemeldet, und es ist zu erwarten, daß die Polen dort auch noch viele französische Offiziere gefangen nehmen haben. Die Gemeindevorstände sollen den Polen fast überall sicher sein. Dabei wurde festgestellt, daß während des letzten Russischen 16 polnische Führer mit 32 Millionen deutsche Mark durchgegangen sein. Waffen seien reichlich vorhanden und würden auf den Franzosen ergriffen werden.

Maura von Lloyd George.

„Action“, das Organ des Ministerpräsidenten, bringt einen weiteren Artikel über Oberschlesien, der sich gegen die Forderungen des „Paris-Vertrages“ wendet und ausführt, England und Frankreich hätten sich in dieser Frage schroff gegenüber. Die neutralen Mächte müßten für einen von ihnen Partei ergreifen. Die Gewerkschaften und das Interesse Europas erheben das Einreden für den englischen Standpunkt. Spanien wolle eine rechtliche Reklamation und sei deshalb für England bestrebt. Außerdem habe Spanien das gleiche Interesse wie England daran, daß die wirtschaftliche Existenz Deutschlands gesichert bleibe.

Französisch-polnische Schiedsungen?

In einem Leitartikel schreibt „Daily Telegraph“, daß Karten, auf die sich der Oberste Rat bei der Erklärung der obersteinsten Frage gestützt und die er dem Völkerbund unterbreitet habe, in wichtigen Einzelheiten fehlerhaft seien. Einige Punkte in Oberschlesien mit einer großen deutschen Mehrheit seien auf diesen Karten als überwiegend polnisch bezeichnet worden und umgekehrt. (Umgekehrt? D. Red.) Das Blatt schreibt: Solche Dinge hätten in der erregten Atmosphäre von Paris und London vorkommen können; wenn sich China, Spanien, Brasilien und Belgien an die Arbeit machten, so würden sie zuverlässigere Dokumente vor sich haben.

Konkurrenz über die deutsch-englischen Handelsbeziehungen.

Der Londoner „Observer“ hört aus Wiesbaden, daß die Konkurrenz um den Markt in Ost- und Südamerika für den nächsten Zukunft nichts Ansehenswerthes bieten, als das Deutschland mit England ein ähnliches Abkommen wie das Wiesbadener abschließt. England selbst sieht sich über die Satzung, die es zur Wiesbadener Vereinbarung einbringen soll, noch nicht klar zu sein und betrachtet sie bisher mit einem tadeln und einem weinenden Auge.

Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen.

Es verläuft zuverlässig, daß die Verhandlungen zwischen Amerika und den alliierten Staaten über die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem besetzten Rheinland vor ihrem Ende stehen. Man ist sich, wie unser Berliner Vertreter hört, nur noch nicht einig, durch wen die amerikanischen Truppen abgezogen werden sollen, da Amerika größtes Interesse daran hat, bei einem solchen Aufzuge nicht durch Frankreich oder irgend einen anderen Staat kontrolliert zu werden. Die Gefahr liegt selbstverständlich außerordentlich nahe, daß Frankreich versuchen wird, das Oberdeutschland mit dem Auslande zum Teil zu unterbinden und so sicher, um das Berodische für sich zu beanspruchen. Amerika will die französischen Interessen am Rhein aber nur so weit unterstützen, als es selbst Vorteile daraus ziehen kann. Demnach wird mit der Prüfung der obersteinsten Frage sich vieles hinsichtlich der Kontinuität in deutschen Wesen klären, so daß mit einem baldigen Abschluß der Verhandlungen zu rechnen sei dürfte. Zu beachten wäre der Widerstand der amerikanischen Truppen nicht nur aus Gründen des bereits abgeschlossenen Friedensvertrages, sondern auch wegen der hohen Kosten, die sich aus der Bewehrung der Röhre in Dollar ergeben müssen.

Die Abrüstungsfrage vor dem Völkerbund.

Am 5. September. Die Abrüstungskommission des Völkerbundes hat am 5. September mit allen gegen nur fünf Stimmen von Jouberts vorgelegten Plan angenommen, der die sofortige Einberufung einer internationalen Konferenz vorschlägt, die sich dem Bestreben oder der Einsetzung einer Kontrollkommission zur Verfügung zu stellen soll.

40 000 Flugzeuge in Frankreich.

Paris, 5. Sept. Die französische Luftfahrerschaft wird im nächsten Jahre über mehr als 40 000 Flugzeuge verfügen. Werden die jetzigen Pläne angenommen, würde die Zahl der aus 286 Regimenten mit je zwölf Maschinen bestehen. Die Flugzeugfabriken sind bereits fast beschäftigt. Auch für Japan und Amerika liegen viele Aufträge vor.

Vertriebe Lohberger in Paris.

Paris, 3. Sept. Habas teilt mit: Betroffen von der gausamen Lohberger (L), daß Frankreich in Gemäßheit der finanziellen Vorschriften der internationalen Kommission vom 13. August von den ersten deutschen Goldmilliarde

nicht erhalten soll, war der Minister einmütig der Ansicht, daß neue Verhandlungen möglich seien. Auslegungen, die auf gewisse Klauseln des Vertrages und das Ueber-einkommen von Spa sich beziehen, werden als Verhandlungs-basis dienen. Ununterrichtete Kreise bemerkt man, daß die französische und die deutsche Ansicht über den Wert der Saargruben stark auseinandergehen und es unmöglich machen, diese Werte auf das Reparations-konto zu buchen, obgleich Frankreich Interesse daran hat, die Saargruben auf seine eigene Rechnung auszubauen. Wenn wirklich eine gerechte und endgültige Abklärung zustande kommt, so würden doch die gleichen Schwierigkeiten über die Abklärung der Schiffe bestehen. Man denkt zur Lösung dieser Fragen nicht daran, den Obersten Rat zu Hilfe zu nehmen, sondern ist der Meinung, daß die in der Frage ununterrichteten Minister eine neue Sitzung in London abhalten können, auf der Doumer und Loudeur Frankreich vertreten würden.

Der Dokumentenschwindel der „Zea Nazionale“

Rom, 4. Sept. Die Klärung des angeblichen deutschen Dokumentenschwindels Stobeders, der foveil Staats aufgewirrt hat, hat mit dem Siege der deutschen Reichsregierung ein Ende gefunden. Vor dem Prüfungsausschuss der Reichsregierung mußte die passivistische „Zea Nazionale“ anerkennen, daß sie das französische Dokument nicht besitzt. Sie will eine Kopie von einem jamaikanischen Mann erhalten haben, der die Uebersetzung auf den deutschen Gesandtschaft, wo er in London lebte, gemacht hat. Ein Teil der Presse verlangt die Ausweisung des Direktors der „Zea Nazionale“, Professor und Deputierter Alfred Rocco, aus Presse und Parlament. Die Anklage wird noch ein parlamentarisches Nachspiel haben.

Ungarische Absichten.

Die amtliche Brauer Presse meldet, daß der Oberste Rat in den Besitz von arbeitslosen Dokumenten gekommen sei, aus denen hervorgeht, daß die ungarische Regierung geplant habe, im Zusammenhange mit dem westeuropäischen Krieg die Neutralität Ungarns wiederherzustellen, um die gleiche Aufstandsbewegung in der Slowakei, in Siebenbürgen und in den Ostslawien abzutreten Gebieten hervorzuheben.

Ungarn bleibt bei seinem Widerstand.

Die ungarische Regierung hat sich mit einer Note an die Entente gewandt, worin sie mitteilt, daß sie an ihrem bisherigen Standpunkt festhält und bittet, ihre Ansprüche auf eine durch das internationale Recht gesicherte Hilfe zur Geltung bringen zu dürfen. Sie teilt gleichzeitig mit, daß sie nur eine solche Lösung, die die Abhängigkeit der ungarischen Oesterreichs schließt und für deren Erfüllung Garantien bietet, annehmen könne und solange die Punkte II und III bestehen werde.

Das Werk der bolschewistischen Tscheka.

Rosow, 3. Sept. Ein heute hier einsetzender russischer Kämpfer stellt die Aufgabe des Sumnerkomitees als einen ersten Schritt der Tscheka, der verdrängten außerordentlichen Kommission, über die Sowjetregierung, dar, die gegen die Auflösung zu arbeiten sei und somit die Immunität der Mitglieder des Sumnerkomitees von der Tscheka aufgehoben habe aber anerkannt wurde, die von der Tscheka angeordnete Auflösung zu befehlen. Die bereits vorhandenen Gesetze innerhalb der kommunistischen Partei sollten sich infolge des Konfliktes wegen der Auflösung ändern. Man hat anlässlich der bolschewistischen Regierung ausgesprochen, daß die Hilfe für die Sumnerkomitee durch die bolschewistische Regierung geleistet werden sollte. Dazu wird, aus dem Bericht, daß das Internationale Komitee des Roten Kreuzes Kaufens Ermahnungen mit Moskauer nicht abstimmt habe. Kaufens habe sein Mandat übergeben.

Unerhörte Leiden des russischen Volkes

Lloyd Gibbens telegraphiert der „Chicago Tribune“ aus Samara vom 2. August: „Ich schätze die Zahl der von der Hungersnot betroffenen Bevölkerung auf 40 Millionen, davon 15 Millionen schwer leidend. Eine Million Menschen sind zum Tode verurteilt, trotz aller Hilfsmaßnahmen. Ich habe in acht Tagen 2000 Menschen auf allen Bekleidungsstätten durchgesehen. Die Szenen, die sich in den Städten und Dörfern abspielen, kosten jedes Beschreibende. Gibbens gibt dann die ausführliche Schilderung der Leiden der Bevölkerung. Er kommt zu dem Schluß, daß es so aus wie unmöglich sei, die Leiden der Bevölkerung wirksam zu lindern. In einzelnen Stellen seien die Leiden bereits zu schwach, um die Leiden zu beenden. Das Fehlen der einfachsten hygienischen Maßnahmen istelber der Verbreitung von ansteckenden Krankheiten den größten Vorschub. Mangel und Darmkrankheiten, die durch verdorbene oder sonar veraltete Nahrungsmittel hervorgerufen werden diastieren die Bevölkerung. Neben Cholera tritt Typhus in großem Umfange auf.“

Die Antwort der Zren an Lloyd George.

London, 4. Sept. Die irische Antwort, die heute bekanntgegeben worden ist, erklärt, daß das Volk Irlands keine freiwillige Union mit England anerkenne und das fundamentale natürliche Recht in Anspruch nehme, frei für sich selbst zu wählen, um sein nationales Geschick zu verwirklichen. Die Zren hätten sich mit überwältigender Mehrheit für die Unabhängigkeit ihrer Republik erklärt und diese Entschlüsse mehr als einmal bekräftigt. England handle, als ob Irland durch den Abschluß einer Union mit ihm verbunden wäre, die eine Trennung verbiete. Gestützt auf diese Theorie nähmen Regierung und Parlament in England das Recht in Anspruch, für Irland zu bestimmen und ihm Gesetze zu geben, selbst bis zu dem Grade, daß sie das irische Gebiet gegen den Willen des Volkes teilen und leben irische Bürger, der die Unannehmlichkeit abgeben, lösen oder ins Exil schicken werden. Die Zren schlagen als Grundvor: Eine Regierung mit Einwilligung der Iratieren, welchen Standpunkt die Engländer immer als einen desfalls britischen Standpunkt für sich in Anspruch nehmen. Dieser Grundvor ist die einzige Grundvorlage für die Beratungen der englischen und der irischen

Vertreter. Auf dieser Grundlage sei Irland bereit, sofort Bedürfnisse zu erfüllen.

Arbeitslosen in London.

Für der Londoner Vorstadt Woodstock brachen Unruhen aus, die den ganzen Tag dauerten. Die Arbeitslosen, die eine größere Gebührentilgung forderten, besetzten die Gebäude der Fürstengruft und erklärten dem Verwalter, daß sie den Platz nicht räumen würden, bevor ihnen viel zusätzliche Unterhaltungen gewährt würden. Die Verwalter blieben die ganze Nacht auf dem Posten und die Arbeitslosen mußten schließlich abziehen.

London, 5. Sept. Das Oberste Reichsamt der Polizei, 30 Mitglieder des Ministerrates von Woplar (Arbeitsverteilung London) zu verhaften. Achtzehn sind bereits verhaftet worden, darunter Kabsburg, Senaubecker der Arbeiterzeitung „Daily Herald“. Fünf weitere Ministerialmitglieder sollen morgen verhaftet werden. Das oberste Reichsamt hat die Festnahme verweigert, weil die Ministerialmitglieder sich weigerten, gewisse lokale Steuern einzulösen, unter dem Vorwand, die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung habe die Art des öffentlichen Steuerzahlers von Woplar verfehlt. Die Verhandlungen wurden in völliger Ordnung durchgeführt.

Abessinien begehrt auf.

London, 5. Sept. Abessinische Kräfte liefern in maßloses Kolonialgebiet ein. Die Engländer würden vor ihnen zurück. Die Lage ist ernst.

Die Schulden der Alliierten an Amerika.

Seit offizieller Mitteilung des amerikanischen Finanzministers betragen die Zinsen der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten 934 524 000 Dollars, wovon 670 000 Dollars an Zinsen bereits bezahlt wurden. Die nächste Zahlung der Zinsen wird am 15. April 1922 stattfinden.

Wieder ein amerikanischer Botschafter für Berlin.

Paris, 4. Sept. Einer Meldung aus Washington zufolge ist der bisherige Gesandtschaftsrat in Berlin, Dreifel zum amerikanischen Botschafter ernannt worden.

Die amerikanischen Juristen lehnen den internationalen Gerichtshof ab.

Aus London wird gemeldet: Die gesamten amerikanischen Juristen haben eine Resolution zum Mitgliebes des Internationalen Gerichtshofes des Völkerbundes abgelehnt.

Zu den Arbeiterkämpfen in Virginia.

Ein Telegramm aus Vorgan (Virginia) meldet, daß die Kämpfe in der Bergwerksebene die ganze Nacht angehalten haben. Die Streikenden zwanzen die Polizei kräfte zum Rückzug. Beim Eintreffen neuer Verstärkungen seitens der Polizei wurde der Kampf mit sehr großer Erbitterung aufgenommen. Die Polizei konnte die Streikenden waren mit Wasserkanonen auszurufen. Auf beiden Seiten sind große Verluste zu verzeichnen. Außerdem meldet ein Telegramm aus Washington, daß Bundespräsident den Befehl erteilt, nach der Bergwerksebene abzurufen.

Uns Stadt und Umgebung

Dorf- und Gemeindefest des Schrebervereins „Nord“, * Der jüngere Wetter heften gestern die „Schreber-Garten-Nord“ ihre diesjährige Obst- und Gemüsekraut ab. Gegen 3 Uhr eröffnete ein Gartenkonzert dieselbe, während dessen die zahlreichen erschienenen Gäste sich die zum Abend gegessenen Gerichte, sämtlich von den einzelnen „Schreber-Garten“ besorgt, ansehn. Während des Konzertes war für Sing und Alt für Unterhaltung gesorgt. Während sich die Kinder bei Spielen und Spiel verhielten, bestanden sich die Herren beim Beobachten. Gegen 6 Uhr, nachdem die Begrüßung der Gärten durchgeführt war, bestanden Herr Felle 1. u. 2. Platz des Schreber-Garten-Vereins zum Abend, das Bestat und überaus die Preise an die einzelnen Gartenbesitzer. Sodann machte er kurze Ausführungen über den Stand der Gärten. Die Preise bestanden in Gartenbesitzungen wie Blumen, Karten usw., die vom Verein oder Nachbarn vereinen gesendet waren, sowie Tischdecken usw. Sieran schlossen sich einige Worte der Vorsitzenden vor an. Er dankte den Mitgliedern des Ehrenvorstandes und forderte die Abwesenden nicht prämierten Mitglieder auf, im nächsten Jahre weiter tüchtig zu arbeiten und die Schrebergärten zu pflegen und sich die mit Preisen besetzten Mitglieder als Vorbild zu halten. Nach einem dreiminütigen Gedächtnis an „Hut Grün“ der Schrebergärtner schloß sich die Ausgabe der schriftlichen Verlosungsausschüsse sowie ein abendliches Beisammensein an und beendete die „Schreber-Garten-Nord“ und die Freunde und Gönner der Sache bis zur letzten Abendstunde.

Bekehrung des Herbergsbesitzes.

* Zur Bekehrung von Zeurenfällen werden die steuerpflichtigen Betriebsinhaber (Inhaber von Gastwirtschaften, Pensionen, Fremdenhöfen und privaten Sanatoriumsvorrichtungen) darauf aufmerksam gemacht, daß die Ordnung des Herbergsbesitzes vom 28. 7. 21 mit dem Ende der Verfallsfrist am 1. August 1921 in Kraft getreten ist, und daß die danach zu entrichtende Herbergssteuer bereits von diesem Tage ab gezahlt werden muß. Die steuerpflichtigen Entschädigungen in ein Fremdenhaus nach vorbestimmten Winkeln, welches im Endbestimmten Vertragsfall 1. ersichtlich ist, einzuweisen. Wichtige Änderungen hinsichtlich der Herbergssteuer zur Veranschaulichung kommenden Ausführungsverordnungen. Gleichzeitige werden die Inhaber von Gastwirtschaften, Pensionen, Fremdenhöfen usw., sowie die Sanatoriumsvorrichtungen der steuerpflichtigen Privatwohnungen aufzufordern, binnen 8 Tagen, vom Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet, dem Stadtkassamann hier, Hauptstraße 1, unter Angabe der genauen Verhältnisse des Herbergsbesitzes schriftlich mitzuteilen. 1. Was viel Zimmer zur Herbergssteuer von Fremden dienen, 2. Welche Anzahl Betten zu dem gleichen Zweck zur Verfügung gehalten werden, 3. Ob es sich um einzelne Zimmer oder um ganze Wohnungen handelt, 4. Welcher Preis für je ein Zimmer oder eine Wohnung zur Zeit des Auftrages der Herbergssteuer festzustellen ist, 5. Welche Anzahl der Herbergssteuer, jedoch ausschließlich des für Verfallsraum gezahlten Betrages, (vgl. Punkt 2) der Ordnung bezahlt wird.

Verpflichtungen über die Kriegsbekämpfung für die Anwesenden.

* Die Einführung der Kriegsbekämpfung wird in der Kriegsbekämpfung, soweit es noch nicht entschieden ist, befristet nicht durchgeführt. Der Anwesende findet nicht die Möglichkeit an die Bekämpfungsverpflichtung, sondern fällt

Teuerung — Steuern — Lohnkämpfe.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die Ausnutzung der letzten wirtschaftlichen Lage für die politischen Zwecke der Entente...

„Nicht soll der Arbeiter an allem Schuld sein, die Landwirtschaft, der freie Handel und die Handelspartien. Hat denn nicht das vollständige Scheitern der staatlichen und kommunalen Verwaltung...

Daher wird dieses Jahr trotz der Dürre beim Getreide wenigstens noch mit einer guten Mittelernte rechnen können, ist vor allem auf die wertvollsten Aufwendungen an Anstrengungen zurückzuführen, die der Landwirt in der Hoffnung auf die freie Wirtschaft gemacht hat...

Die Einkünfte werden auf diese Weise, verschoben die Gründe und Zusammenhänge und wollen nun mit dem Gedere von agrarischen Wucher den Boden für einen bevorstehenden Wahlkampf vorbereiten...

Bezeichnend ist ferner ein Satz aus dem „Vorwärts“, der neulich nach Darstellung der Steuerforderungen schrieb: „Und deshalb müssen wir schon künstliche Staatsentnahmen verüben, um die gegenwärtigen noch nicht ausreichen, um das eigene Reichsdefizit zu decken.“

zu schlagen. Hierbei geht neben vielen anderen auch der Aufbaue der Landwirtschaft, die bei vernünftiger Förderung und bei Sicherstellung des jetzt schon reichlich gefährdeten Wertes...

Eins ist allerdings Voraussetzung: Der Kampf um Steuer- und Teuerungsmassnahmen darf nicht zur Inangabe von teilsfälscher Massen- und Massenbewegungen ausgeschlagen werden.

Nicht man die Preis- und Lohnverhältnisse in anderen europäischen Ländern zum Vergleich heran, so entsetzt der Eindruck, daß die allgemeine Entwicklung zu einem Ausläufer freibt. In England, Frankreich und Italien gehen die Preise...

Wird dergleichen darf man bei Beurteilung der anständigen Verhältnisse, daß diese Staaten täuscht vor uns zum Abbau der Anwartschaften geführten sind, und daß wir in der dortigen Senkung der Lebenshaltungskosten bereits die Auswirkung einer freien Wirtschaft sehen müssen.

Der Kommunistenterror in Deutschland.

Ein neuer Mordfall kommunistischer Revolverkrieger auf eine katholische Priester.

Berlin, 3. Sept. Auf einem blutigen Mordfall kam es heute Nacht in Straßau auf einem Familienabend der Tochter...

Mitglieder des Selbstschutzes, die die Kollektivierung zur Bedrohung eines unerschütterlichen Reichs erbieten hatte, forderien die Eindringlinge auf, die abschließende Gesellschaft zu verlassen.

Die Eindringlinge wurden zunächst aus dem Saal gedrängt, die Frauen und Kinder der Teilnehmer in einen Keller abgedrängt. Während die Vorstandsmitglieder die im Saal noch Anwesenden in Sicherheit zu bringen suchten, wurde von den Kommunisten...

In den Saal hineingeworfen

und fortgesetzt mit großen Steinen beworfen, so daß auch nicht ein Fenster heil blieb. Zum Schluß brachen die Kommunisten zum Sturm vor. Die beiden Vorstandsmitglieder im Saale mußten sich ergeben und durch die Reihen der dräuend stehenden Kommunisten, die mit Säcken an die eisernen, Stiefelrücken laßen. Sowohl der Redner wie Vorstandsmitglieder erlitten schwere Kopfverletzungen und mußten in einem benachbarten Lokal verbunden werden.

Die Kommunisten trauten dann den Verwundeten das Geld und...

hatten die Entlassung des Garenlotas. Erst als die Schüsse erloschen, räumten sie das Feld. Nur einer konnte verhaftet und nach der nächsten Polizeidivision geschickt werden, wo auch die Verwundeten Aufnahme fanden.

Bestere Untersuchungs Ausstellungen.

Berlin, 4. Sept. Nach dem Mitter des Straßauer Mordfalls wurde gestern Abend das Bollatatsfest des Vernehmlichkeits Bereichs abgehalten. Anwesend waren etwa 2000 Teilnehmer.

Breslau, 3. Sept. Die Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes hat in Straßau auf einem Familienabend der Tochter...

Wien, 3. Sept. Die Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes hat in Straßau auf einem Familienabend der Tochter...

Dresden, 3. Sept. Die Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes hat in Straßau auf einem Familienabend der Tochter...

Dresden, 3. Sept. Die Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes hat in Straßau auf einem Familienabend der Tochter...

Dresden, 3. Sept. Die Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes hat in Straßau auf einem Familienabend der Tochter...

Dresden, 3. Sept. Die Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes hat in Straßau auf einem Familienabend der Tochter...

Unter falscher Flagge.

Roman von W. B. H. H.

„Gepannt blühte er auf seinen Volkstempel, in neuerlicher Erwartung dessen, was Volkstempel nun beginnen werde. Der logenante Bauführer aber war unerwartend eine Baute sehr widerwilliger Empfängnisse. Die Andern an seinen Schläfen waren hoch aufgeschwollen, und er hatte ganz das Aussehen eines von lebensfähiger Blut gepackten Menschen.“

„So ist es richtig! Eine ausgezeichnete Idee, Volkstempel, nach der Polizei zu schicken und mich festnehmen zu lassen! Ich bitte dich dringend, Angela, den väterlichen Befehl ohne Zögern auszuführen! Ich verspreche, daß ich mich bis zur Ankunft der Genannten nicht dem Bock rühren werde.“

„Aber, jetzt erkenne ich Sie! Und ich habe Mißleid mit Ihnen! Ich will nicht vergessen, daß es mal eine Zeit gegeben hat, wo Sie ein anständiger Mensch waren!“

„Aber — wirklich? Wollen Sie mir diese Gnade erweisen? Sie sind wahrhaftig die Güte selbst, Herr Volkstempel! Und ich bin aufrichtig froh, das zu erfahren, was ich mal ein anständiger Mensch gewesen bin!“

„Und indem er sich in der tadellosen Haltung eines Mannes von Welt gegen den Baron wandte, sagte er mit leichter Verbeugung: „Hoff von Bismarck, Oberleutnant außer Dienst.“

„In höchster Ueberachtung war Volkstempel aufgesprungen. Fürwahr, in dieser Nacht häuften sich für ihn die großen Ueberlegungen wie nie zuvor in seinem Leben!“

„Ich habe ja schon den Vermutungen, Sie zu kennen, Baron Volkstempel, wenn Sie sich auch möglicherweise nicht mehr recht erinnern oder nicht erinnern wollen! Und es geschah, um ganz offen zu sein, Erretwegen, daß ich mir die Freiheit nahm, ungebunden und unangemeldet hier einzutreten.“

„Aber, jetzt erkenne ich Sie! Und ich habe Mißleid mit Ihnen! Ich will nicht vergessen, daß es mal eine Zeit gegeben hat, wo Sie ein anständiger Mensch waren!“

„Aber — wirklich? Wollen Sie mir diese Gnade erweisen? Sie sind wahrhaftig die Güte selbst, Herr Volkstempel! Und ich bin aufrichtig froh, das zu erfahren, was ich mal ein anständiger Mensch gewesen bin!“

„Und indem er sich in der tadellosen Haltung eines Mannes von Welt gegen den Baron wandte, sagte er mit leichter Verbeugung: „Hoff von Bismarck, Oberleutnant außer Dienst.“

